

3. 274. a (3) Nr. 1873.

K u n d m a c h u n g,
der k. k. Steuer-Landes-Kommission in Laibach, betreffend die Ueberreichung der Hausbeschreibungen und Hauszinsbekenntnisse für die Zeit seit Georgi 1856 bis hin 1857.

Zum Zwecke der Umlegung der Hauszinssteuer für das nächst folgende Steuer-Verwaltungsjahr 1857 sind die vorgeschriebenen Hausbeschreibungen und Zinsertragsbekenntnisse, für die Zeit von Georgi 1856 bis Georgi 1857, auf die bis nun üblich gewesene Art bei der hiesigen k. k. Steuer-Landes-Kommission innerhalb der unten festgesetzten Termine, während den vor- und nachmittägigen Amtsstunden einzureichen.

Die Herren Hauseigenthümer, Rugaier, Administratoren und Sequester von Gebäuden, so wie deren Bevollmächtigte hier in der Stadt und Vorstädten Laibachs werden somit zur rechtzeitigen und genauen Vollziehung der in dieser Angelegenheit bestehenden Gesetze und Vorschriften angewiesen und aufgefordert, sich bei Abfassung der Hausbeschreibungen, dann der Hauszinsbekenntnisse genau nach der in voller Wirksamkeit bestehenden Belehrung vom 26. Juni 1820 zu benehmen, wobei zugleich bemerkt wird, daß auch alle Höfen, Buden, Kramladen, deren Benützung oder Vermietung dem Eigenthümer nicht bloß zeitweise zusteht, und bezüglich welcher diesem auch das Eigenthum der Grundfläche, auf der sie errichtet sind, zukommt, so wie alle zu einem Hause gehörigen vermieteten Hofräume, Objekte der Hauszinssteuer bilden.

Die einzubringenden Hauszinsbekenntnisse, so wie die, denselben beizuschließenden Hausbeschreibungen sind vor ihrer Ueberreichung noch einer sorgfältigen Prüfung vorzüglich in der Richtung zu unterziehen:

1. Ob in denselben alle Hausbestandtheile richtig aufgenommen wurden; solche sind mit ihren, ihrer Lage nach von zu unterst angefangen fortlaufenden Zahlen, wie dieß die Belehrung vom 26. Juni 1820 anordnet, in den Bekenntnissen genau übereinstimmend mit den Beschreibungen aufzuführen. Die bei einem oder dem anderen Hause gegen das verflossene Jahr eingetretenen Aenderungen müssen jedesmal in der Hausbeschreibung, und zwar in der Rubrik „Anmerkung“ nachgewiesen werden, und es dürfen bei jenen Häusern, welche sich ganz oder zum Theile im Genuße von Baufreijahren befinden, die steuerfreien Bestandtheile durchaus keine andere Zahlenbezeichnung enthalten, als jene, welche sie durch die Baufreijahrsbewilligung erhielten.

Das Dekret, mittelst welchem eine noch gültige zeitliche Zinssteuerbefreiung bewilligt wurde, ist jedesmal in der Kolonne „Anmerkung“ aufzuführen.

2. Ob genau diejenigen Zinsbeträge, welche über Berücksichtigung der etwa eingetretenen Zinssteigerungen oder Zinsermäßigungen für jedes der vier Quartale des Jahres 1856 bedungen wurden, und welche den Maßstab zur Bemessung der Hauszinssteuer für das Steuer-Verwaltungsjahr 1857 zu bilden haben, sowohl nach ihren vierteljährigen Theilbeträgen, als in ihren gazjährigen Summen aufgenommen wurden, wobei mit Beziehung auf den §. 15 der erwähnten Belehrung erinnert wird, daß nebst den verabredeten baren Miethzinsbeträgen auch alle aus Anlaß und wegen der Miethen sonst noch bedungenen Leistungen im Gelde, an Arbeit, in Naturalien, an Steuer oder Reparaturbeiträgen u. dgl. in Anschlag zu bringen und einzubekennen sind, daß die von den Hauseigenthümern selbst benützten, oder an Anverwandte,

Hausverwalter, Hausmeister, sonstige Angehörige oder Dienstleute überlassenen Wohnungen mit den Miethzinsen der übrigen Wohnungen desselben oder der nachbarlichen Häuser in billiges Ebenmaß zu setzen, also mit jenen Zinsbeträgen einzubekennen sind, welche für dieselben von fremden Parteien, abgesehen von allen Nebenrückichten, erzielt werden könnten, beziehungsweise früher wirklich erzielt wurden, um sonst einzutretenden amtlichen Ausmittlungen des Zinswerthes derselben zu begegnen; endlich, daß von Seite der Hausbesitzer oder deren Bevollmächtigten nach der Bestimmung des §. 30 der Belehrung, der gestattete 15% Abschlag weder von den Zinsungen der in eigener Benützung stehenden, noch von jenen der vermieteten Wohnungen stillschweigend veranlaßt werden darf, weil dieß das Geschäft der Zinserhebungsbehörde zu bleiben hat.

3. Ob die eingestellten Zinsbeträge, wie solches die §§. 21, 22, 23 der Belehrung vorseichnen, je nach Bestand und Dauer der Miethen bezüglich ihrer Richtigkeit, von sämtlichen Wohnparteien eigenhändig bestätigt, oder bei des Schreibens unkündigen Miethparteien durch einen Namensschreiber als Zeugen unterfertigt seien, wobei die Miethparteien zugleich aufmerksam gemacht werden, daß im Falle der Bestätigung einer unrichtigen Zinsangabe nicht minder auch sie einer verhältnismäßigen Bestrafung unterliegen.

4. Ob dann auch richtig selbst alle unbewohnten und unbenützt stehenden Hausbestandtheile, nach Vorschrift der §§. 25 und 26 der Belehrung, mit den angemessenen Zinswerthbeträgen angesetzt seien, weil für den Fall der Fortdauer des Unbenützteins derselben über gehörige besondere Anzeige der Anspruch auf verhältnismäßige Abschreibung der vorgeschriebenen, beziehungsweise Rückerlag bereits eingezahlten Zinssteuergelübde erwächst.

Das unterbliebene Einbekenntniß eines, aus der Vermietung von Hausbestandtheilen bezogenen Zinses ist auch dann eine, als Zinsverheimlichung strafbare Unrichtigkeit, wenn diese vermieteten Häuserbestandtheile für sich allein, oder mit andern vereint, als in der eigenen Benützung des Hauseigenthümers angegeben, und als solche nicht ohne Ansaß eines Zinswerthes gelassen werden.

Auch müssen zu Folge des hohen Gubernial-Intimates vom 24. Juli 1840, 3. 18051, in die Hauszinsbekenntnisse die Feuerlösch-Requisiten,

Depositorien und die Fleischbänke einbezogen werden, weil für die genannten Ubifikationen, wenn sie auch keinen realen Zinsertrag abwerfen, doch im Wege der Purifikation ein angemessenes Zinsertragsniß ermittelt werden kann.

Am Schlusse jedes Zinsertragsbekenntnisses ist die Klausel, wie solche der §. 27 der Belehrung vom 26. Juni 1820 vorgezeichnet, beizusetzen, und das Bekenntniß eigenhändig von dem Hauseigenthümer oder dessen bevollmächtigten Stellvertreter, bei Kuranden durch den Kurator zu unterfertigen.

Sind mehrere als ein Besitzer des Hauses, so müssen das Bekenntniß alle Besitzer eigenhändig unterfertigen, und es ist demselben kein Kollektiv-Namen beizusetzen.

Jene Individuen, welche zur Verbesserung, Unterfertigung und Ueberreichung der Zinsertragsbekenntnisse von Seite der dazu Verpflichteten beauftragt oder ermächtigt werden, haben eine auf diesen Akt lautende Spezial-Vollmacht ihrer Vollmachtgeber dem Bekenntnisse beizulegen, doch wird ausdrücklich bemerkt, daß im Falle einer in denselben entdeckten Unrichtigkeit oder eines Gebrechens nur die Vollmachtgeber, das ist, die Hausbesitzer selbst, oder die nach den §§. 27 und 28 der Belehrung vom 26. Juni 1820 zur Fassionseinbringung Verpflichteten dem Steuerfonde verantwortlich und haftend bleiben.

Die Namensfertiger der des Schreibens nicht kündigen Parteien, denen die in der Fassion ausgesetzten Zinsbeträge genau angegeben werden müssen, bleiben für das beizusetzende Kreuzzeichen verantwortlich, und es wird hier nur noch beigefügt, daß zur Namensfertigung Niemand aus der Familie oder aus der Dienerschaft des Hauseigenthümers verwendet werden dürfe. Bei Schreibensunkündigen Hauseigenthümern muß das beigesezte eigenhändige Kreuzzeichen, außer dem Namensfertiger auch noch ein zweiter Schreibens-kündiger Zeuge bestätigen.

Für jedes mit einer besonderen Konst.-Zahl oder zugleich mit mehreren derlei Zahlen bezeichnetes Haus, so wie für ein jedes andere für sich bestehende Hauszinssteuer-Objekt ist ein abgesondertes Zinsbekenntniß zu überreichen, und es sind nicht die Zinsertragsbekenntnisse von mehreren, Einem Eigenthümer gehörigen Häusern mit einander zu verbinden.

Zur Ueberreichung der so eben besprochenen Hausbeschreibungen und Hauszinsbekenntnisse sind nachstehende Termine festgesetzt worden, und zwar:

A. Der innern Stadt:

Der 19. Mai 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive	50.
» 20. » » » » » » » 51 » »	100
» 21. » » » » » » » 101 » »	150
» 23. » » » » » » » 151 » »	200
» 24. » » » » » » » 201 » »	250
» 26. » » » » » » » 251 » »	300
» 27. » » » » » » » 301 » »	Lit. G.

B. Der Vorstadt St. Peter:

Der 28. Mai 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive	50.
» 29. » » » » » » » 51 » »	100
» 30. » » » » » » » 101 » »	Lit. E.

C. Der Kapuziner-Vorstadt:

Der 31. Mai 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive	50
» 2. Juni » » » » » » » 51 » »	Lit. F.

D. Der Stadisch-Vorstadt:

Der 3. Juni 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive	50
» 4. » » » » » » » 51 » »	Lit. A.

E. Der Polana-Vorstadt:

Der 5. Juni 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive	50
» 6. » » » » » » » 51 » »	Lit. E.

F. Der Karlstädter-Vorstadt und Hühnerdorf u. z.

Der 7. Juni 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive	Lit. D.
» 9. Juni 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive	Lit. F.

G. Der Tyrnauer-Vorstadt:

Der 10. Juni 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive 40

" 11. " " " " " " 41 " " Lit. B.

II. Der Vorstadt Krakau:

Der 12. Juni 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive 40

" 13. " " " " " " 41 " " Lit. C.

I. Der Karolinen-Grund:

Der 14. Juni 1856 für die Häuser Konst. Nr. 1 bis inclusive 43.

Einfache Erklärungen, daß sich der Stand der Miethzinse seit dem vorigen Jahre nicht geändert habe, werden nicht angenommen.

Wer die obangegebenen Fristen zur Uebersetzung der Hausbeschreibungen und der Zinsertragsbekenntnisse nicht zuhalten sollte, verfällt in die nach §. 20 der Belehrung für die Hauseigentümer vorgeschriebene Behandlung.

Obgleich die so eben besprochenen Eingaben in der Regel von den Herren Hauseigentümern

selbst überreicht werden sollen, so will man davon jedoch nur gegen dem abgehen, daß die respect. Herren Hauseigentümer zu dieser Uebergabe lediglich solche Individuen verwenden werden, die zur Behebung allfälliger Anstände eine entsprechende Aufklärung zu geben, oder eine Belehrung aufzufassen im Stande sind.

K. k. Steuer-Landes-Kommission Laibach am 2. Mai 1856.

Z. 284. a (1) Nr. 1431/90.

AVVISO D'ASTA.

Dovendosi passare ad un nuovo triennale arrendamento dell'esazione dei Dazj Civici sui vini e liquidi nella Città e territorio di Fiume compreso l'edacilio nella vicina località di Sussak, che avrà principio col di 1. Novembre a. c. verrà per l'effetto esperita presso questo Magistrato il di 30 Giugno a. c. una pubblica Asta vocale ed in iscritto, regolata dalle Condizioni contenute nell'odierna Notificazione Magistratuale Nr. 1431 ostensibile in unione al relativo Regolamento daziale, ed alla proposta tariffa aumentata, si nell'Ufficio di Speditura di questo Magistrato, che in quelli delle Inclite Magistrature di Buccari, Carlstadt, Cherso, Goriza, Graz, Lubiana, Lussino, Milano, Pisino, Rovigno, Segna, Trieste, Udine, Veglia, Venezia, Volosca, Zagabria e Zara.

Dal Civico Magistrato Fiume li 2 Maggio 1856.

Il Borgomastro:

Francesco Cav. de Troyer m. p.

3 277. a (3) Nr. 720.

Diurnisten-Aufnahme.

Das gefertigte Bezirksamt ist hohen Orts ermächtigt, einen Tagsschreiber auf die Dauer von 3 Monaten mit einem Diurnum täglicher 40 kr. aufzunehmen.

Diesfällige Bewerber haben ihre dokumentierten Gesuche längstens binnen 14 Tagen hierher zu überreichen.

K. k. Bezirksamt Mottling den 1. Mai 1856.

3. 775. a (2) Nr. 1089.

E d i k t.

Aus der wider Georg und Gertraud Göstel und Anton Köstner von Verdreg, Mathias Berderber von Wilpen, Andreas Herbst von Oberpeckstein und Johann Stonitsch von Lichtenbach, im Bezirke Gottschee, wegen Verbrechens des Diebstahls abgeführten Untersuchung, erliegen hieramts nachstehende, von Diebstählen herrührende Effekten, als:

3 Stück Oberleder, 1 Stück Kuhleder, 2 Stück Kalbshaut, 2 Stück Leder auf Vorschuhe, 2 Austerleder, 1 Stück Seife, Spinnhaar, Hefen, 1 Flechtkorb, 1 Buttrich, 1 Trinkglas, 1 Schloß, 1 Urbe, 1 Maßflasche, 1 Taschenmesser, 1 Ofengabel, 1 Pfanne, 1 Hanfseil, 2 Buttriche, 1 Kübel, 1 großer Sack mit zwei Maß Fisoln, 1 kleiner Sack, 1 Sack mit Tragbändern, ein zerrissenes Luchel mit etwas Fisoln, 1 dünnes Hanfseil, 1 hölzerne Tabakpfeife, 1 Stockgriff aus Horn, 2 Wachsfugeln, 1 gläsernes Kerzenmodell, 1 große Pfanne, 1 kleine Pfanne, 1 Ofengabel, 1 Vorschneidmesser, 1 Tischmesser, 1 Taschenmesser, 9 Stück Gabeln, 2 blecherne Löffel, 1 Pakfong-Löffel, 2 Liller aus Steingut, 2 Schalen, 1 Schüssel aus Steingut, 1 buntfarbige Majolka, 1 gelbglasierte Majolka, 1 flaches Gläschchen, 1 Weßstein, 2 Stück Seife, 1 Dreschflegelring, 1 altes Buch, 1 schmaler streifen Tischzeug, 3 Stückchen Leder, 1 Sense, 4 hölzerne Diettriche, einige Rattennägel, bei 4 Pfund Spinnhaar, eine eiserne Stange.

Die Eigenthümer dieser Effekten haben sich sowenig binnen Jahresfrist, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in Laibacher Zeitung, hieramts zu melden und ihr Recht auf die beanspruchte Sache nachzuweisen, widrigens obige Effekten veräußert und mit dem Kaufpreise in Gemäßheit des §. 358 St. P. D. werde vorgangen werden.

K. k. Kreisgericht Neustadt am 9. April 1856.

3. 276. a (2) Nr. 796.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem Pfarrhose zu Kaltensfeld sollen im Laufe dieses Jahres Bauherstellungen zur Ausführung gebracht werden, für welche mit dem Dekrete der vorbestandenen Landesstelle vom 22. Dezember 1849, 3. 21703, bereits die Genehmigung erteilt worden ist.

Der Kostenbetrag für die beantragten Bauherstellungen ist auf 913 fl. 2 kr. veranschlagt worden, und es entfallen von dieser Summe auf die Meisterschaften 386 fl. 39 kr. auf die Materialien 367 " 13 " und auf die Hand- u. Zugarbeiten 159 " 10 "

Nachdem diese Bauherstellungen im Abblümungswege bewerkstelligt werden, so wird zur Vornahme der diesfälligen Lizitationsverhandlung, welche bei diesem k. k. Bezirksamte stattfinden wird, der 28. Mai d. J. mit der 10. Vormittagsstunde bestimmt, und die Unternehmungslustigen zum Erscheinen bei derselben hienit eingeladen. — Die Lizitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem k. k. Bezirksamte eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina am 1. April 1856.

3. 269. a (3)

K u n d m a c h u n g.

Am 17. Mai 1856 wird in der hiesigen k. k. Militär-Verpflegsmagazins-Kanzlei Vormittag von 10 bis 12 Uhr eine öffentliche Minuendo-Behandlung wegen Herstellungen einiger Baugebrechen im Verpflegsmagazins-Etablissement stattfinden.

Die Bau-Konservations-Arbeiten betragen nach dem von der hiesigen k. k. Landes-Baudirektion verfaßten Kostenüberschlage 294 fl. 40 kr., davon entfallen an:

Maurerarbeit	87 fl. 58 kr.
Zimmermannsarbeit	162 " 34 "
Tischlerarbeit	10 " 8 "
Schlosserarbeit	24 " 15 "
Anstreicherarbeit	4 " 30 "
Hafnerarbeit	1 " 30 "
Glasarbeit	3 " 45 "

Zu dieser Lizitation wird Jedermann zugelassen, welcher nach den Landesgesetzen zu diesem Geschäfte geeignet ist. Wer nicht für sich anbietet, hat eine gerichtlich legalisirte Vollmacht der Behandlungs-Kommission vorzulegen.

Unternehmungsfähige werden mit dem Beifügen eingeladen, daß jeder Lizitant 10 Prozente vom Werthe seines Angebotes bar oder in Staatspapieren vor der Lizitation zu erlegen habe, und das Vorausmaßen, der Kostenüberschlag und die sonstigen Lizitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Verpflegsmagazins-Kanzlei eingesehen werden können.

K. k. Militär-Verpflegsmagazins-Verwaltung Laibach den 4. Mai 1856.

3. 816. (1)

Nr. 2809.

E d i k t.

Das k. k. Landesgericht in Laibach gibt mit Bezug auf die frühere Verlautbarung vom 20. April l. J., 3. 2406, bekannt, daß über Einschreiten des Herrn Peter Lülldorf, die freiwillige stückweise Veräußerung seiner, im vormaligen Grundbuche des Stadtmagistrates sub Urb. Nr. 1439, vorkommenden Morastrealität in der Illouca, und zwar im Orte der Realität selbst, auf den 17. Mai l. J. übertragen worden ist; wozu Kauflustige zu erscheinen eingeladen sind.

K. k. Landesgericht Laibach den 10. Mai 1856.

3. 812. (2)

Nr. 2561.

E d i k t.

Vom k. k. Landesgerichte wird bekannt gemacht, daß am 19. Mai l. J. Vormittags um 10 Uhr in der Gerichtskanzlei im Sitticherhose, 2. Etage, die dem minderj. Ferdinand Martintschitsch gehörigen Grundstücke, und zwar zwei Acker am Laibacher Felde, ein Birnauerseits gelegener Waldantheil und eine Wiese bei Rosenbüchel, auf drei Jahre mittelst Versteigerung in Pacht überlassen werden.

K. k. Landesgericht Laibach am 6. Mai 1856.

3. 800. (2)

K u n d m a c h u n g.

Die Besitzer der hauptgewerkschaftlichen Einlagen werden hienit aufgefordert, die für das Verwaltungsjahr 1855 mit 18% (Achtzehn Prozent) des Stammkapitals entfallende Dividende bei der k. k. Eisenwerks-Direktionskassa in Eisenerz, gegen ordnungsmäßige, mit der gerichtlichen Legalisirung versehene Quittungen zu beheben; jedoch müssen diese Einlagenbesitzer schon an der bergbüchlichen Gewähr geschrieben sein, und zugleich auch die hauptgewerkschaftlichen Einlagscheine gelöst haben, widrigens die Dividende-Quittungen nicht liquidirt und ausbezahlt werden könnten.

Von der k. k. steierisch-östr. Eisenwerks-Direktion. Eisenerz am 4. Mai 1856.

3. 792. (2)

Nr. 5150.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Ditzje verstorbenen Häuslers, Anton Sever, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben, den 20. Mai 1856 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 29. Dezember 1855.

3. 789. (3)

Nr. 1047.

E d i k t.

Ueber Ansuchen des Herrn Sigmund Skaria von Stein, wider Michael Aumann von Oberfernig, pcto. 106 fl. 41 1/2 kr., werden die Tagsatzungen der mit Bescheid vom 9. Dezember v. J., 3. 5156, bewilligten exekutiven Feilbietung der, dem Erbkuten gehörigen, in Oberfernig liegenden, im Grundbuche der Herrschaft Komenda St. Petri sub Urb. Nr. 10 vorkommenden, auf 6215 fl. 15 kr. geschätzten Ganzhube sammt Mühle auf den 15. Mai, 16. Juni und 16. Juli l. J., alhier Vormittags 10 Uhr mit dem vorigen Anhang übertragen.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 16. April 1856.

3. 817. (1)

Nr. 790.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurkfeld, als Gericht, wird kund gemacht, daß am 20. d. M. Vormittags die Veräußerung der zum Nachlasse des Herrn Dechants Andreas Svetlin gehörigen Weine von beiläufig 200 österr. Eimern im Orte Haselbach (Leskouz) stattfinden wird, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Gurkfeld am 9. Mai 1856.